

Sächsisch-Preussische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallscher Conr.)

Anzeige: Schließen für die ...

Nummer 49.

Salle, Freitag 27. Februar 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Inzeraten-Beilage und Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Salle, den 26. Februar.

Politische und vermischte Nachrichten.

Die Dresdner Nachrichten citiren einen Auszug aus unserem Beiratsartikel über die Kaisererbe auf dem braun-schweigischen Provinziallandtag mit der Einleitung: 'Das Organ des Herrn v. ...'

weil der Kaiser sich früher schon mit diesem Gegenstande beschäftigt und bereits als Hauptmann in Potsdam einmal im Offizierskreise einen Vortrag über die römische Manufaktur und die ...

Der Vorstand des national-liberalen Vereins in Sonneberg fordert alle national-liberalen Wähler auf, in der Stichwahl, welche am 28. d. M. stattfindet, mit aller Kraft für den Kandidaten der Freisinnigen, Herrn Dr. Witte aus Hofstadt, einzutreten.

Der König von Sachsen ernannte die Minister v. Tönnies und v. Meißel zu Bevollmächtigten beim Bundesrat.

Wahlprüfungsanstalten sind nach den Mittheilungen, welche der Regierungsdirektor anlässlich der Verhandlungen der Kommission zur Vorbereitung der ...

Die Unter-Kommission des Reichstages hat im Extra-ordinarium des Marine-Gesetz die zweiten Noten von 1,500,000 M. zum Ban der ...

Wie der 'Köln. Ztg.' aus Berlin gemeldet wird, ist der Eintritt des Dr. Peters in den Reichsdienst gesichert. Ferner hat im Abgeordnetenhause eine Versammlung stattgefunden, am ...

Der Außenminister hat neuerdings die Provinzial- und Schul-Fragen angeht, eine Anweisung des Königs ...

Der Reichspräsident hat die Andenke der Provinzial-Verenigung ...

Die Reichspräsident hat die Andenke der Provinzial-Verenigung ...

Der Vorstand des national-liberalen Vereins in Sonneberg fordert alle national-liberalen Wähler auf, in der Stichwahl, welche am 28. d. M. stattfindet, mit aller Kraft für den Kandidaten der Freisinnigen, Herrn Dr. Witte aus Hofstadt, einzutreten.

Der König von Sachsen ernannte die Minister v. Tönnies und v. Meißel zu Bevollmächtigten beim Bundesrat.

Wahlprüfungsanstalten sind nach den Mittheilungen, welche der Regierungsdirektor anlässlich der Verhandlungen der Kommission zur Vorbereitung der ...

Die Unter-Kommission des Reichstages hat im Extra-ordinarium des Marine-Gesetz die zweiten Noten von 1,500,000 M. zum Ban der ...

Wie der 'Köln. Ztg.' aus Berlin gemeldet wird, ist der Eintritt des Dr. Peters in den Reichsdienst gesichert. Ferner hat im Abgeordnetenhause eine Versammlung stattgefunden, am ...

Der Außenminister hat neuerdings die Provinzial- und Schul-Fragen angeht, eine Anweisung des Königs ...

Der Reichspräsident hat die Andenke der Provinzial-Verenigung ...

Die Reichspräsident hat die Andenke der Provinzial-Verenigung ...

Vom Orion.

Ueber das Sternbild des Orion bringt ein Heftchen der 'Neuen Züricher Zeitung' folgende interessante und zum Theil neue Aufschlüsse: In der ersten Hälfte der Nacht ...

fernen Schichten des Universums sind die wichtigsten, rafflos arbeitenden Laboratorien, wo die Weltstoffe gemischt werden, woher Sonnenfabriken, von deren glühendglühenden Wirken aber wir leider nur unendlich wenig zu sehen bekommen. Wenn alle die Sterne, welche scheinbar mit dem großen Nebel immer verbunden sind, wirklich zu einem großen Systeme gehören, dann muß in jeder dieser Systeme, welcher sich an einem Orte des mächtigen Nebels befindet, ein kleiner 2. Orionis genannt, der Haupt- oder Centralstern in dieser Familie sein; er glänzt als Stern erster Größe in prächtig weißer Dichte und ist auch der hellste in der ganzen Constellation. Dieser Stern verkörpert einen solchen Weltstoff, eine ungeheure, leuchtende Sonne, die so weit von uns entfernt ist, daß bis jetzt alle Vermuthungen, ihre Parallaxe oder Distanz von uns genauer zu bestimmen, mehr oder weniger fruchtlos blieben. Nach einer jüngeren Mittheilung in der 'New Yorker Sun' braucht selbst der Lichtstrahl mit seiner ethischen Geschwindigkeit von 300000 Kilometer per Stunde zum mindesten volle 500 Jahre, um den Weg vom Nibel bis zur Erde zurückzulegen. Es würde daraus notwendig folgen, daß Nibel oder 2. Orionis mehr dem 300000000 Mal so weit entfernt ist, wie unsere Sonne von der Erde. Nach ungefähren Schätzungen des Helligkeitsverhältnisses der Sonne zum Nibel ist nun die Helligkeit des letzteren zum mindesten 40000 Millionen Mal schwächer als die der ersten; berücksichtigt man aber die gegebene, ungeheure Entfernung des Nibel, so würde aus jenen Daten und zufolge des Gesetzes, daß die Lichtstärke mit dem Quadrate der wachsenden Entfernung abnimmt, unmittelbar das Resultat sich ergeben, daß Nibel unsere Sonne an Leuchtkraft um mehr als das Dreizehnhundertfache übertrifft muß. Sich von einem solchen Sonnenlohe eine richtige Vorstellung zu machen, gehört auch zu der regsten Phantasie fast zur Unmöglichkeit. Nur so viel ist sicher, daß wenn unser Planetensystem mit seinen gegenwärtigen Bahnhverhältnissen um einen solch gigantischen Centralkörper, wie Nibel es wahrscheinlich ist, seine Revolutionen beschreiben müßte, dann-Merkur samt Venus und Erde von der intensiven Hitze mit der ...

Der Partikularismus im Oberrentenamt.

Wie wir kürzlich schon erwähnt, sollte sich der Redakteur des 'Blattes' Dr. Mecklenburger, Organ der sogenannten 'national-liberalen Reichstagspartei', wegen Verletzung des Statuts vor dem Landesgericht in Schwerin zu verantworten. Der Artikel handelt über die vom Kaiser angeordneten Schulreformen, verurtheilt damit den ebenfalls vom Kaiser angeordneten Schulreformen, daß den Communalen ein besseres Verhältniß der neuen Schulverhältnisse ...

Der Frauenwond in Whitechapel.

Das komplizierte englische Rechtswesen kommt bei einem Fall, wie der Frauenwond in Whitechapel ist, zu seiner vollen Entfaltung. Das gerichtliche Verfahren verläuft nicht weniger als bei Unterwunden. Die erste That findet vor dem antiken Leichenhaus statt und die Dauer dieser ersten Untersuchung hängt gemeinlich weniger von dem Tath der Leichenbeise, als von dem Grade der Reue der Geschworenen ab, welche ...

Kunst und Wissenschaft.

— Professor Raschdorf ist schon seit einiger Zeit mit der Verrichtung neuer Pläne zum Dombau oder genauer gesagt: zu einer Probekirche für die Domburggemeinde in Verbindung mit einer Hohenzollerngruft beschäftigt, welche auf eine Bauweise von zehn Millionen Mark berechnet sind. In Kreisen der protestantischen Geistlichkeit ist man von einem Skrupelbau in Höhe von 100 und mehr Metern durchaus nicht erbaut, und zwar in Hinsicht auf die bei solchen Skrupelbauten wenig günstige Musik. Gerade für eine Probekirche, wie sie der Protestantismus nötig hat, soll das von der Ranzel gesprochene Wort allen anwesenden Gemeindegliedern deutlich vornehmlich sein, während erfahrungsmäßig hohe Skrupelbauten dieser Art wenigstens wenig genügen. Raschdorf meint, es ist nicht der Wille, die Höhe des Domes nach an der Skrupel auch bei dem in Bearbeitung begriffenen zehn-Millionen-Plane festgehalten werden.

Hollische Lotterien vom 26. Februar.

Der Hölische Originalauszug ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Für die Generalversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche am Sonntag, den 8. März stattfinden wird, haben die Herren Abgeordneten Freiherr von Erffa-Wernburg und von Sellbrosch-Bingitz ihr Erscheinen und die Besprechung wichtiger politischer Tagesfragen angekündigt; außerdem wird Herr Deponomierich von Wendel-Steinfelds einen Vortrag über die Presse halten.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, welche gestern im „Säbelpark“ bei den 4 Stabiregiment abgehalten wurde, geschloß sich äußerst fröhlich ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Maler, seiner Mitarbeiter die Verhandlung um mit einem Gruß auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, erhielt zunächst Herr Dr. Soltau das Wort zu einem Vortrag über das deutsche Volksgesetz in der Provinz Sachsen. Herr Soltau erörterte eingehend die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen, die Bedeutung der Provinzialgesetzgebung in der Provinz Sachsen.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

Zur Einsegnung

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

Leipzig

— Die von Vereinsmitgliedern entnommene Originalausgabe ist nur mit vollständiger Darstellung.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Ellenburg und Eisenberg in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
 Halle a. S.
 Gegenüber der Post.
 Nähe des Theaters und der Klünten.
Hôtel ersten Ranges.
 L. Achelstetter.
Hôtel zum Kronprinz.
 Halle a. S.
 Nähe des Marktes.
 Setzungen am Wohnhof.
Saus ersten Ranges.
 Besitzt seinen alten guten Ruf in der Umgebung.
 L. Nieper.

Hôtel u. Restaurant „Merkur.“
 Ecke der Verburger u. Gändelstraße.
 Beste Küche der Gegend und des Platzes.
 Elegante Logiszimmer und Chambréant-Wohnungen.
 Sehr tolle Breie.
 Fritz Bahne, Besitzer.

Café Moltke.
Wiener Café,
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.
 Gletsch bedeckt. Nachts geöffnet.
 Zwei Minuten vom Posthofe.
 6367) W. Nowak, Cafetier.

Central-Hotel.
 Halle a. S., Am Markt.
 Direkte Verbindung mit dem Bahnhof.
 Geschäftsreisenden best. empfohlen.
 Solide Preise.
 6203) W. Weber.

Grün's Wein-Restaurant,
 Halle a. S., Rathausgasse 8.
 Sehr renommirt. 18906
 Selbstdirigirt ersten Ranges.
 Inhaber: W. Pörtzel.

Hôtel und Restaurant „Kaiserhof“
 Heilitraße 128
 umweit der neuen Fasanerie, des Bismarckdenkmals und des Bahnhofs.
 empf. f. eleg. einz. Logiszimmer, lou. Chambréant-Wohnungen u. f. civil. Breit. Säub. einz. u. Mehr. Garten
 Regisiru u. Billard. E. Schütz

Fr. Ehrenberg, Stadtkch.
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
 Diners u. Soupers werden auch ohne vorherige Bestellung vorzüglich ausbedient.
 6240

Hotel Stadt Berlin.
 Halle a. S., Köpferstraße 42.
 Ganz nahe der Bahn. Ein Morgen früh.
 Empfehlung mein durch Neubau des Nebenbaus bedeutend vergr. Hotel bei nah. Breieien. Jetzt steht bel. von den Sten. Geschäftsberechtigten. Sonstigen Durchreisern an jeder Zeit am Bahnhofe.
 6205) C. Senne.

„Taberna“
 O. A. S. 2. Gr. Staupstr. 7.
 Direk. Ebanische u. Italienische Weinhandlung.
 Weinweiser Auslassung von 20 Pf. an.
 Flaschen von 90 Pf. an.
 2749) Franklin Schmidt.

Hotel Stadt Dresden.
 Special-Butel für Geschäftsreisende.
 Beste Küche des Platzes.
 Jede der Zeitungsblätter und der Promenadenanlagen.
 Logiszimmer schon von 1,50 an.
 Wein und gute Bäder im Garten.
 4193) Fritz Mettig.

Münchener Bürgerbräu
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 31.
 Haupt-Niederlage des so beliebten „Münchener Bürgerbräu“,
 C. Bauersches Lagerbier.
 Solide Speisekarte.
 2796) Inhaber: C. Ermes.

Hotel Deutscher Hof
 Halle a. S.,
 4 Minuten vom Bahnhof, am
 Knausplatz.
 Rob. Birke, Bes.
 früherer langj. Reiss-College.
 2663)

Freyberg-Bräu,
 o. Ml. Märkerstr. 9.
 Specialität:
 Täglich von Morgens 1/2 Uhr an
 Ferkelsfleisch mit Meerrettig
 oder Sauerkraut 14055
 1/2 Bortion incl. 1 Glas Bier 50 Pf.
 Außerdem Reis verdauliche Specialität
 Carl Braune

Hotel Continental.
 Halle a. S. 019)
 6. Niederpflanz 6.
 Steiger C. Leistner.
Eröffnung
Anfang März.

Reichshallen,
 Halle a. S., Bürgerstraße 26
 Neuenerbaut komfortabel ein-
 gerichtet. Localitäten, großer
 Saal mit Theaterbühne, Gesell-
 schaftszimmer für Vereine u.
 Versammlungen.
 Ordinaire Kegelbahn.
 französischer Billard.
 Um freundlichen Zutritt bitten
 2458) Herrn. Zachau.

Bach's Weinhaus
 Halle a. S., Gr. Märkerstraße 50
 Eingang Südthore. 12450
 Vornehmstes Restaurant am Platze.
 Täglich frische in. Holl.
 Park-Austern.
 Frische Hummer.
 Täglich Bach-Forellen.
 Diners u. Soupers in und außer
 dem Saale. Frühstüchliche Specialität.
 Täglich Mittagstisch u. 1-3 Uhr
 von Abh. 1,50 an.

Restaurant Fürstenhof.
 Fernsprecher 414 61996
 Magdeburgerstraße.
 in allerhöchster Nähe der Bahn.
Hamburger Buffet:
 Bekannt durch gute Küche u. gute Werte.
 Mittagsstisch von 12-3 Uhr.
 W. Ritzhaus.

Hamburger Kücken, feiste Fasanen,
 gem. Vierländer Enten u. Hähnen, Ung. Fater,
 franz. u. Bruxeller Fowlarden.
Congo-, Souehou- u. Pecco-Thees neuer Ernte,
 Van Montens n. Blookers Cacao 1 Pfd. 3,00, 1/2 Pfd. 1,60, 1/4 Pfd. 90.
Albertbiscuits Pfd. 1,00, Salzcakes Pfd. 1,20.
Eing. Ingber i. Töpfen 2 Pfd. 2,75, 1 Pfd. 1,50, cand. Dose 1,25.
Corned-Beef 14 Pfd. 8,00, 6 Pfd. 3,75, 2 Pfd. 1,40, 1 Pfd. 80 Pfg.
Libby u. Fairbank-Zungen Dose 3,00, 3,50, 4,25.
5 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/8 Pfd.
35,00, 14,00, 7,10, 3,80, 2,10, 1,10.
Gibbs u. Maggi's Bouillon, Quaglios Bouillon-Kapseln
Knoor's Suppen-Tafeln mit Bouillon 20 Pfg. 61429
Engl. und Deutsche Pickles, Pasten und Saucen.
 Gr. Ulrichstraße 58.

Kaiser-Säle.
 Direction: C. Fleininger.
Grosses internationales Concert.
 Gastspiel von Herrn Oscar Furst, Soloschauspieler, (Son-
 abend letztes Auftreten), Gastspiel der 3 Soubretten Geschwister
 Neumann, O'Donnell mit der elektrischen Moschee, des
 Schwedischen Herren-Solo-Quartetts, Valerio Antonio
 Nelli, italienischer Concertsänger, und G. Hartmann, Prestidigitator
 und Illusionist.
 Saal-Entree 50 Pfg., Balkon 75 Pfg., Logenplätze 1,50 Mk.
 Anfang Abends 8 Uhr. Kassensöffnung 7 Uhr. Tages-Kasse geöffnet
 von 11-1 Uhr.
 Sonntag: 2 Vorstellungen, um 4 Uhr und 8 Uhr.
 Das Parterre-Restaurant ist den ganzen Tag geöffnet.
 Heute und folgende Tage um 8 Uhr Abends im Parterre-Restaurant:
 Auftreten der Innhalter Sänger-Gesellschaft.
 (7 Personen). Entree 25 Pfg.

Victoria-Theater.
 Mittwoch, den 4. März 1891.
 Bei elektrischer Beleuchtung des ganzen Theaters.
Grosses Victoria-Theater Costüm-Fest
 unter Mitwirkung des gelammten Theaters- und Künstler-Perionals,
 Durchführung lebender Bilder, Aufzüge, Ballets und Tänze. 6457
Prämierung der schönsten Damen- und 3
 der schönsten Herren-Costüms.
 Eintrittspreise: Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg., Vorverkauf 75 Pfg.
 Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Tangermann-Jubiläum.
 Alle früheren Schüler des Herrn Oberlehrer Tangermann werden an
 einer Versammlung betheiligt der Herr Lehrer Schönbauer
 Dienstag, den 3. März a. c. Abends 8 Uhr
 im Hotel zum schwarzen Adler freundlichst eingeladen und um rege
 Theilnahme gebeten. 6428
Das Comitee:
 Carl Greke, Stenogrammmeister: C. Koch, Bädermeister: H. Weber,
 Lehrer: R. Villarech, Kaufmann: H. Kiemann, Mechaniker: F. Omm,
 Rentier: G. Böhcke, Generalagent: L. Hecker, Rentier: H. Kerl Jr.,
 A. Ehrlich, Telegraphenbeamter: L. Burkhardt, Hotelier: H. Koch,
 Urmacher: E. Roemer, Bedienter: F. Tauer, Schmiedemeister: F. A. Aucht,
 Schlossermeister: G. Schotte, Weißbier: H. Schotte, Stenogrammmeister:
 O. Plink, Schlossermeister: A. Herzer, Schmiedemeister: M. Schumann,
 Gutsherr, Schulz: G. Teutschheim, Wittexquidier, Gärtner: M. Elste,
 Aus. Scheibe, Detonum, Voltendorf.

Evang. Kirchengemeinschaft.
 Die Generalversammlung des Kirchbundes wird
Donnerstag den 26. Februar 8 Uhr in der „Tulpe“
 stattfinden. Nach der Rechnungslegung und dem Jahresbericht wird über die
 im Säben der Stadt zu eröfneude Kirche Beschluss zu fassen sein. Die Be-
 stimmungen werden in der Versammlung aufgestellt.
 Alle Gönner und Freunde unseres Vereins werden freundlichst hierzu ein-
 geladen.
 Der Vorstand: J. U. D. Fischer.

Staatlich genehm. Vorbereitungsanstalt
 für das 6448
Einjährig-Freiwilligen-Examen
 von **Dr. H. Krause, Halle a. S., Laurentiusstr. 16.**
 Daneben Curse für zurückgebl. Schüler höh. Lehranstalten, Arbeits- und
 Nachhilfstunden in allen Fächern, Aufnahme von Pensionären, Prospect

Fahrunterricht
 für alle Sorten Zweiräder zu
 jeder Tageszeit. 6141
Hall. Fahräder-Depot,
 1213 Martingasse 1213.

Riesen-Bücklinge!
 Labung trifft heute ein, a Riste
 1,00
 3,00
 2,00
 1,00
 0,60
 1,70
 0,50
 1,75
 1,15

Ch. Grünewald, Rathhauskeller.

 Sonnabend, den 28. ds., erhalten wir einen
 Transport 6456
Belgischer Pferde.
M. Zickel & Sohn.

Anfang März verreis ich für drei Wochen.
 Prof. Dr. B. Küssner.

Victoria-Theater.
 Heute Donnerstag, d. 26. Februar 1891.
Drei Bräute auf einmal.
 Auffahrt, den 27. Februar 1891.
Benefiz
 des beliebten A. Sauermeister's
Kühner-Zimmermanns
Orpheus
 in der **Unterwelt.**
 Vorlesung über in 2 Akten u. 4 Bildern
 von Doktor Geminio. Deutsch von
 Treuemann Wulst v. Saques Offenbach.
 Preise: Numm. Serriff 1 A. Bar-
 quet 60 A. Gallerie 30 A. Vorverkauf
 Numm. Serriff 75 A. Barquet 50 A.
 Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Stadt-Theater.
 Freitag, den 27. Februar.
 166. Vorstellung. 121. Abonnement-Vorlesung:
 Farbe weiß. Anfang 7 1/2 Uhr.
Margarethe.
 Große Oper mit Ballet in 5 Akten.
 Nach Göthe von Jules Barbier und
 Michel Carré.
 Musik von Ch. Gounod.
Personen:
 Faust G. Säben
 Gretchen J. Keller
 Valentin J. Demuth
 Fiesco F. Krieg
 Margarethe G. Kleiner
 Squirel H. Büttner
 Martha C. Rominski
 Studenten, Bürger, Mädchen und
 Frauen, Volk, Geisteserkrankungen,
 Geizen und Geistesverirrungen,
 Engel.
 Im 2. Akt Walzer, gelant vom
 Corps de Ballet.
 Im 5. Akt Schwanen-
 unter Mitwirkung des gelammten
 Balletperionals.
 Nach dem 2. u. 3. Akte finden
 Bauren Fatt.
 Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 28. Februar.
 167. Vorstellung. 122. Abonnement-Vorlesung:
 Farbe rot. Anfang 7 1/2 Uhr.
Tristan und Isolde.
 Handlung in 3 Aufzügen von
 Richard Wagner.
 In Vorbereitung:
Aennchen von Tharau.
 Lyrische Oper in 3 Akten von
 G. Schwan.
Der selige Toupinel.
 Schwanf in 3 Akten von Wilson.

Wojetwein,
 vorzügliches Tischwein, a Flasche 70 Pf.
 bei 25 Flaschen a 60 Pf., empfiehlt
Otto Thiem.

Mittel
 zur Pflege der Zähne.
 Elymet, Mundwässer, Eau de Cologne,
 Eau de Toilette, Eau de Cologne de Dr.
 Pierre. Die Zahnpulver, die Zahn-
 pasten, Zahnweissen, in großer Auswahl.
Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 50.

Schmuckwollen
 6484
 F. Mopsker, Halle a. S.,
 Köpferstraße 39.

Gardinen-Wäsche Neu!
 Prof. Dr.
Spicifartoffeln
 liefert billig frei Haus
Ernst Zschmar,
 6442) Wobdenburgerstraße 27.

Unentgeltlich wertige An-
 weisung nach
 16 fähriger
 approbirter Schlichter zur los-
 fertigen rationalen Befriedigung
 der **Trauerkucht**, mit, auch
 ohne Trauerkucht, zu vollziehen, und
 Gerichte, keine Trauerkucht,
 Ab- u. Ersatzkosten für Trauer-
 kucht, die Gräber, die Gräber,
 Säulungen, Briefen sind 20 Pf.
 Rückporto beizufügen. 6480

Jahresbericht

Der Revisions- und Aufwandsrechnung für Vers. Gütern und Salzenverwalter in den Oberberamtbezirken Breslau und Halle für das Jahr 1890.

	1889	1890		1889	1890
Bestand aus dem Jahre 1889	244 364	38	Ausgaben in 1890:	Verwaltungsstellen	1 105
Einnahmen in 1890:				Revisions	14 644
Beiträge und Eintragsgebühren	11 777	05		Zuschüsse Beiträge und Coursdifferenzen	2 380
Zinsen	11 213	79		Summa der Ausgaben	16 130
Summa Einnahme und Bestand	271 354	79		Einnahme und Bestand betragen	271 354
				Widerrückung	253 221
				(Coursverh. 255,726 Mt. 71 Wk.)	

Zarowitz, den 23. Februar 1891.

Der Verwaltungsrath.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Actiengrösse ist auf **Montag, den 16. März Vormittags 11 Uhr** im Saale des Hotels „zum Kronprinzen“ hier anberaumt worden.

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts pro 1890 durch den Vorstand.
 2. Bericht des Aufsichtsraths über dieselbe Vorlage.
 3. Erstattung des Revisionsberichts pro 1890 und Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge.
 4. Beschlußfassung über die Dividende pro 1890.
 5. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1891.
 6. Wahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern.
- In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften in § 28 des Statuts 1 zum veränderten Statut, monach.
1. diejenigen Actiönäre, welche sich an der Generalversammlung zu betheiligen beabsichtigen, spätestens am 14. März, und zwar bis Nachmittags 4 Uhr, ihre Namen im Bureau der Gesellschaft zu deponiren haben, an Stelle der Devisenform aber die bis zum 14. März dem Vorstande vorgelegene Bescheinigung einer Reichsbankstelle, einer Behörde oder eines der nachstehenden Bankhäuser, als: des Salles des Bankvereins von Schulz, Raempi & Co. in Halle a. S., der Herren Beder & Co. in Leipzig, der Herren C. Bernheim in Magdeburg, der Herren der Reichsbank in Goslar in Weisig, des Herrn S. C. Wiant in Berlin.
2. Wohl von zwei Nummern und Stückzahl anzugebenden Actien bei der betheiligenden Stelle deponirt sein, genügt.
3. Jede Actie eine Stimme verleiht, Niemand jedoch mehr, als 250 Stimmen in sich vereinigen kann.
- Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 14. März, auf unserem Geschäftsbureau, Friederichstraße 16 hierseits, in Empfang zu nehmen.
- Halle a. S., den 23. Februar 1891.

Der Aufsichtsrath.

Ausschreibung.

Die Pfändung von Buchdruckern in den Dampf- und elektrischen Maschinen- und Maschinenbauwerkstätten der Maschinenfabrik von Schuchardt & Co. in Halle a. S. ist durch die Pfändung der Maschinen und Werkzeuge im Saale des Hotels „zum Kronprinzen“ hier anberaumt worden.

Montag den 2. März cr. Vormittags 11 Uhr

am dem Stadtbureau, in der Wohnung des Verwalters und Zeichnungs-ausschreiben, auf die Bedingungen im Saale des Hotels „zum Kronprinzen“ hier anberaumt worden.

Halle a. S., den 21. Februar 1891.

Der Stadtrath Kobauken.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. Nachmittags ist am Freimarktimmer der öffentlichen Versteigerung von 6 — in dunkelbrauner hocher Ueberzieher mit schwarzem Sammetgürtel, Spornhosen und braunem Camelotlutter geflochten worden.

Indem vor dem Kaufe derselben gewarnt wird, ersucht man, etwaige Bedenken dieses Nachmittags gemachte Beobachtungen im Com.-Commissariat Nr. 23 — zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 24. Februar 1891.

Die Polizeiverwaltung.

Der gegen den Arbeiter Ernst Robert Hartmann aus Zeitzlich unterm 6. Januar 1891 erlassene Steckbrief ist erloschen. (S. 4312/90).

Halle a. S., den 21. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Herzliche Bitte

für die Ueberschwemmten in Lengsfeld a. S.

Nachdem nunmehr der durch die Hochfluth des 25. November v. J. angetriebene Ueberschwemmung in Lengsfeld, Thüringen, im U. W. am 10. d. Mts. abgeklungen ist, — die Häuser noch ihren Brandschaden durch die nicht abgedeckte Ueberschwemmung blieb ganz außer Anschlag, — so erlaube ich mir, die Bitte um Hilfe von weiterer Seite zu vertreten. Zur Begründung meiner Bitte theile ich mit, daß aus dem Fonds der bisherigen Verwaltungen und Annehmungen der Betroffenen im besten Falle eine Entschädigung von etwa 15 Prozent, also 1/4 des Gesamtvermögens zu erzielen werden wird. Diese Angabe reicht fast vier Theile. Wenn man hierzu kommt, daß die Beschädigten meist kleine Landwirthe sind, die mit 2 Stück oder 1 Weide ihre Existenz bestreiten, so wird man erkennen können, in welche Nothwendigkeit die Leute durch die jetzt nothwendigen Neubauten hineingerathen müssen.

So bitte ich denn mit tiefstem Gout geflagelte Mitmenschen recht bringend, sich unserer Nothlage nach Kräften anzunehmen und unsere schweren Sünden uns tragen helfen zu wollen. — Wohlthätig portierere. Gültige Gelagungen, welche gewissenhafte Verwendung finden, werden erbeten an

Pastor Lehn.

in a. a. l. d. bei Bad Kösen, den 25. Februar 1891.

Vermietungen.

- Artenbergstraße 3** vis-à-vis Freyberg's Garten zu beziehen: eine Verletze, neu hergerichtet, per sofort.
- Herrschaftliche 1. Etage
 - Palastzimmer 13 per sofort oder später zu vermieten.
 - Paul von Knoch, Architekt.
- Fein möbl. Wohnung** in vermieteten Jägerplatz 3.
- Laden mit Ladenstube** und Küche, mit oder ohne Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. 6105 Gellstraße 41.
- Wohnungen in Mülhausen 330 bis 700 Mt.** per sofort oder 1. April cr. zu vermieten. Mülhausen, Friederichstr. 49. 6037 Paul Klepzig.
- Wäblriches Zimmer** und Schlafcabinet nebst Bücherei gleich wird für die Monate März und April gesucht. — Wohlthätig portierere. Offerten unter Z 6109 in der Expedition dieses Blattes. 6100
- 2. Etage, Nähe des Marktes** 4 Stuben (8 Fenster) Front S. R. nebst Zubehörl. 1. April zu vermieten. H. Knaack. 19.
- 2 Portierere-Zimmer (ev. Eingang)** Artenbergstraße 4.

Offene u. gesuchte Stellen

Offene Stellen für praktische Beamte, Buchhalter, Kassisten, etc. in der Expedition dieses Blattes. 6035

Für eine Schriftföhrer mittlerer Größe wird zum 1. April eine tüchtige Mannschaft gesucht. Gehalt 250—300 Mark. Zu melden unter Z 6356 in der Expedition dieses Blattes. 6036

Zum 1. April suche ich ein in Hausarbeit, Bäckerei und Küchendienst erfahrendes Dienstmädchen. Gartenstraße 4. Hilt-Mitt. Schede. 6104

Zum Austritt am 15. März suche ich einen zuverlässigen verheiratheten **Sofaarbeiter**. 6371

C. Wentzel, Zeugnisgeber.

Gesucht wird noch auswärts ein tüchtiges **Wandmalerei** mit guten Zeugnissen. Darlehen mit Stückzahlungen und nähere Umstände. Wo? zu erfragen bei der Exped. 6092

Ein Lehrling

faun unter ähnlichen Bedingungen eintreten **Conditor und Bäcker** von August Piebiger, Geilstraße 41. 6104

Kaufmännischer Gesuch.

Suche zum 1. April einen tüchtigen kaufmännischen Kaufmann, — die besten Qualitäten erhalten den Vorstand Alois Mannovitz bei Alstedt. 6437 H. Gravenhorst.

Stütze gesucht.

Ein nicht zu junges gebildetes Fräulein, welches selbstständig leben kann, die eine Stütze verleiht, mußfälligkeit und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, als **Stütze der Haushaltung** gesucht. Familienanstellung wird ausgetrieben. 6439 Frau Dr. Ehrhardt, Neuhagen a. S., (Station Cönnern).

Widrigkeit

eine **Widrigkeit**, welche eine Haushaltung leiten kann und möglichst etwas Vermögen aufweisen kann, bei später Verheirathung nicht aufgeschloffen. Alter 25 bis 35 Jahre. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Ein junges Mädchen

zum 1. April ds. J. wird ein **3 verlässliches gebildetes junges Mädchen**, das sich zu häuslichen, auch **Früher der Haushaltung** gesuchtem, Familienanstellung gewöhnt. Wohnungen in rücheln an. 6438 Frau Dom-Bischofs Bithorn, Weisig.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Ein junges Mädchen

zum 1. April ds. J. wird ein **3 verlässliches gebildetes junges Mädchen**, das sich zu häuslichen, auch **Früher der Haushaltung** gesuchtem, Familienanstellung gewöhnt. Wohnungen in rücheln an. 6438 Frau Dom-Bischofs Bithorn, Weisig.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Morgen, Freitag Abend, frische hausschlachtene Würst bei Gust. Friedrich, Bäckerstr. 6443

Holz-Auktion.

Es sollen **Mittwoch den 4. März cr. Vorm. 9 1/2 Uhr** in der Forstreviere Burgfennitz, Schlag Fehntreviere 6369 ca. 1200 fct. **Bauhölzer** meistbietend verkauft werden. Sammelort im Schlag, Burgfennitz, am 22. Februar 1891.

Die Forstverwaltung.

Holz-Auktion.

Es sollen am 5. März, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn **einige 100 Stck Jungelholz** (alte Stämme) desgl. **100 Maunmeter Stämme** verkauft werden. 6365

Sorgfältige Anfertigung feiner Damenkostüme.

Labeltzer Str. **Solide Preise** **Confirmandenkleider** von 4. St. **St. Braunkohlstr. Nr. 21 I.**

Möbel-Polier.

Den hochverehrten Herrschaften empfehle ich mit aufrichtiger Würdigung und bitte um zahlreiche Aufträge. 6408 **E. Meißelack**, Offerten bitte an Kolonath 4, Weisig, Waderburgerstraße.

4 Centner Luzernfamen.

ante lehrerfreie Waare, bot zu verkaufen **Friedrich Faas, Wälderstr.**

Ein junges Mädchen

zum 1. April ds. J. wird ein **3 verlässliches gebildetes junges Mädchen**, das sich zu häuslichen, auch **Früher der Haushaltung** gesuchtem, Familienanstellung gewöhnt. Wohnungen in rücheln an. 6438 Frau Dom-Bischofs Bithorn, Weisig.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Extra feines **Schellfisch, Seedorf, echte Kieler Sprotten, ger. Aale, Aal in Gelsee.** **Herm. Lincke, Alter Markt.**

Für Schwerhörige!

Neueste Erfindung. **Wittmann'scher Selbstbehandl.-Apparat.**

Dieses, erzeugt gegenwärtig selbst in mehreren, praktischer das größte Aufsehen, Ueberall, seltener, Oerter, die sich der leichteren Anwendung öftener Statistiker (Erweiterung) bedienen.

Bei dieser Methode ist Jedermann im Stande, mittels warmer, mit Ingreßion verbunden, combinirter, selbst bei dem Schwere, die Wirkung des Uebels durch die Selbstbehandlung zu beilegen.

Für alle Schwerhörigen werden in Halle a. S. im Saale a. d. Vier Jahreszeiten Selbstgespräche am 27. u. 28. Februar u. 1. März cr. von 9—11 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Herrn **A. Wittmann**, ehem. Hof-Oberleutnant, selbst durch den Verfasser angeleitet.

Berlin, Schöneberg.

Am 6. März d. J. ist in Halle (Saale) ein

sozialer Revolution

Sozialreform?

von **Julius Werner**, Director in Coburg, in Halle (Saale). Preis 1. — 6038

Restaurant-Grundstück.

Umständerer bin ich willens, mein gut bezugsfähiges **Restaurants-Grundstück** in Leipzig, im 104000 Mark bei 10—120000 Mark Anzahlung zu veräußern. Offerten an **H. 542 an Rudolf Mosse**, Leipzig.

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. 6. **HALLE A. S.**

Annoucen-Annahme

Alle Annoncen des In- und Auslandes unterbrechen gegen 10 — 12 1/2 Mk. pro Zeile. 6100

35.000 Mk.

zur ersten Stelle gesucht. **Anteilhaft** Verträge 74800 Mt. Gest. Offert. unter F. K. 1728 bei **Rudolf Mosse**, Halle a. S. 61463

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Widrigkeit

Suche für meine Tochter auf einem tüchtigsten Stelle, wo dieselbe die **Landwirtschaft** gründlich erlernen kann. Austritt möglichst 1. April. Familienanstellung. Vermögen 2000 Mk. Näheres unter Offerten 201 A. G. postlagernd **Satzfeld**. 6438

Widrigkeit

Gesucht und nachgehender: Stadt- u. Landwirthschaft, Kochkunst, Schularbeit, Sticken, Sagens, Sagens, und Kinder-mädchen. **Frau Wanzelböben**, Warßlerstraße 16. 6434

Ein junges Mädchen

zum 1. März ds. J. (arbit. Eltern) 1. März a. S. 1. April fest. **Friedrich Berger**, alter Markt 3.

Giebung beschreiben wir und ersuchen anzugeben, das fämmtliche

Neuheiten

der die Schloß- und Commerzation in

Knaben- und Mädchen-Garderobe,

solche allen dazu gehörigen Stoffen und Besätzen eingetroffen sind

Confirmations-Kleider und Anzüge

fertigen wir in allen Preislagen und Stößen und Bestellungen möglichst frühzeitig ankommen lassen zu wollen.

Geschw. Jüdel, Halle, 6 Poststrasse 6,

neben dem „Wiener Café“.

6449

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
Grosse Steinstrasse 63.

Anfertigung und Lager

eleganter, sowie auch einfacher Einrichtungen.

Eigene Werkstätten

für Holzarbeiten und Restaurationen

in modernster, geschmackvoller Ausführung.

Permanente Ausstellung

von 40 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

Reelle Bedienung. Solide Waaren. Billige Preise.

Telephon-Anschluß Nr. 540. [6452]



Auf dem Rittergut Volterra bei Weiskensfeld sind zu verkaufen:

1. 60 Stück junge Weiskammeln
2. 1 in Folge Nachzucht überaus elegantes gutes Hengstpferd, Wallach, Infanteriebraun, 6 Jahre alt, 168 Hitz. Höhe.
3. Einzig hundert Centner Fein-Arbeitslein, (Sewel- und Futter-tariefeln) neuer und gutbedachter Sorten. [6365]

Schneider, Rittergutspäpster.

Wegweiser durch Halle.

Archäologisches Museum, prof. Dr. Ulrichstr. 33. Mittwochs 12-1 Uhr. **Hpt. Universitätsbibliothek**, Friedrichstr. 49. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 8-11 Uhr vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9-12 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm. in den unterirdischen Räumlichkeiten von 9-11 Uhr. **Botanischer Garten**, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6-12 u. 1-6 Uhr. **Mittwochs u. Sonnabend** von 6-12 Uhr vormittags. **Denkmäler**, Gabel-Deumal, Markt - Deumal August Hermann Freundes, Französische Eiltungen, - Friedrichs - Deumal, keine Ziele. **Deumal für die 1866 gefallenen Krieger**, alle Brommende. - Deumal für die 1870/71 gefallenen Soldaten, Markt. **Sinfonienmusik** nebst **Musik**, Mittwochs 6. Französische Eiltungen, Hauptplatz, Fremdenplatz 1. **Mittheilen**, Gärtnerei, Markt. **Magdeburgerstr.** 11. **Direktor Prof. Dr. von Brunn**, - **Präsidentin**, Magdeburgerstr. 9. **Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kallenbach**, - **Medizinische Klinik**, Gauerstr. 7a. **Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Meier**, - **Augen- und Oculisten**, Magdeburgerstr. 14. **Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Grotte**, - **Med.-Rath Prof. Dr. Schwabe**, - **Rechtsanwalt**, Magdeburgerstr. 34. **Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Sigmund**, - **Königliche Musik**, in der Schloßgasse. **Vorleser**: Prof. Dr. Volkamer. **Supertatfahndung**, Domgasse im Alten Oberbergamtgebäude, Donnerstags 11-1 Uhr.

Warenbibliothek gegenüber der Marktstraße. **Donnerstag 2-4 Uhr** **Rathhaus**. **Evangelical - Museum** Domgasse 516. **Sonntag, Dienstag** von **Donnerstag 11-1 Uhr** gratis. **Montag** 2. **Mittwochs**, **Freitag** 11-1 Uhr **50 Pf.** **Sonst** jederzeit 1 **Markt**. **Kand- und Antiquar**, Poststr. 14. **besuch** **Hr. Klein** **7/8** **Bureau** **Stunden** 8-11 Uhr, 3-6 **Nachm.** **Stadt**, **Museum für Kunst und Kunstgewerbe**, **Alte Markt** **u. Fest** **tags** **von** **11-1 Uhr** **uneigentlich**, **sonst** **Eintrittsgeld** **50 Pf.** **Landratsamt** **des** **Landkreises** **im** **Stadthaus**, **Kaiserstr.** **7**, **geöffnet** **von** **8-11** **u. 3-6 Uhr**. **Landwirtschaftl. Institut**, **Naumburg** **Waldenstraße** **1**. **Naumburg** **am** **Barackelag**, **Walden**, **Donnerstag** **5/6**. **Städt. Thurn**, **Markt**. **Städtische** **Sparkasse**, **Markt** **Domgasse**, **Donnerstag** **8-11** **u. 3-6 Uhr**. **Sparkasse**, **Kreis- u. Kommunalkasse u. Darlehnskassen des Landkreises**, **Soubienstraße** **10**. **Kassenbuch** **Donnerstag** **von** **8-3 Uhr**. **Stadt**, **Evangelical**, **Soubienstr.** **29**. **Viertel** **mit** **der** **Vorbereitung** **schule** **und** **lateinische** **Realschule**. **Theater**, **Stadttheater**, **alte** **Brommende** **17**. **Bitterfelder**, **Reisigerstr.** **61** **Universitäts**, **Schulberg** **9** **(an** **den** **alten** **Brommende)**.

1734.

Schralter Kornbranntwein

reell gebraunt aus Gerstendarmals und Weizenkörnern. Dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, einseitig seit über 150 Jahren.

Lager in Originalkrufen a 1 Mark halten:

- Anton Angermann, J. H. Keil Nachfolger, Noack & Lorenz.
- W. Assmann, W. H. Lacra, August Peter, Carl Barmann, Rich. Sachse, C. Silken, Wilhelm Schuber, E. W. Glaser, Schult & Liebsch, Reinb. Gebhardt, Th. Schneider, Albert Grimm, Albert Schmidt, E. W. Naacke, E. K. Wetzel, Ferd. Hill, Carl Kegel, Julius Kegel, Lother Klipsch.

Louis Kaatz, gerichtlich. vereid. Taxator und ausssergerichtlich. vereid. Auktionator.

Brüderstraße 12. Comptoir täglich von 9-12 Uhr Vormittags. Nachmittags 2-5 Uhr geöffnet. [6265]

Anfertigung von Nachlag-Zwenzartien.

Glycerin-Bonbons!

Als anerkanntestes und wirksamstes Mittel gegen Catarrhe der Nieren-Organen, sowie Magenleiden leichter Grades, Verdauungsstörungen, Blähungen etc. empfehle ich von mir fabricirte Glycerin-Bonbons. Diese von Autoritäten der Medizin untersucht und beglaubigten Bonbons büchten als noch bestes Mittel in feinem Geschmacke fehen. Zu haben in Cartons, à 30 Stk. bei

Bernh. Most, Halle a. S.,

- Damm-Verkauf, Andronen- und Sontagchen-Verkauf.
- Adler-Apotheke, Geffstr.
- Engel-Apotheke, Victoria-Apotheke, Deutsche Kaiser-Apotheke, Heilmold & Co. Drogenhandl., Leipzigerstr.
- A. Schüller Nachf., Gr. Steinstr.
- C. Oswald, Geffstr.
- Ge. Zehner, Gr. Ulrichstr.
- F. A. Fass, Gr. Ulrichstr.
- G. Matthes, vor dem Steinthor.
- Ernst Beyer, Gertrudenstr.
- F. A. Hollnis, Berggassestr.
- Paul Naacke, Streibergstr.
- C. Güstel, Gr. Steinstr.
- J. Hoffmann, Breitestr.
- W. Buchenholz, Ang. Fahlberg, Steindamm.
- H. J. Rüssner, an d. Wörstirde.
- W. H. Franke, Oberplanitz, W. H. Lärm, Friedrichslag, Emil Haupt, Bergstr.
- J. B. Strömmer, Berggassestr.
- Franz Stein, Gr. Mauerstr.
- G. Kuhnke, Thurn- und Hindenburg-Str.
- H. Knoll, Spingestr.
- A. B. Schilke, Grottestr.
- Rich. Fass, Gr. Schlamm.
- E. B. Wetzel, Alter Markt.
- G. Amthor Jun., Magdeburgerstr.
- Max Jäger, Berggassestr.
- Rich. Hübler, Büchergestr.
- Franz Hammer, Reifstr.

MARIAZELLER
Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine stoffliche angeweichte schlechte Nahrung von besonderer Wichtigkeit und erprobt guter Wirkung.
Nur echt mit selbstverfertigter Schutzmarke und Unterschrift (siehe Einlage).
Friedr. & Fischer, 24 a. d. Ang. Fahlberg, 1. Lsg. Apotheker C. BEF. A. D. Y. Kromsch (Mährn). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers Rudolf Heine in Halle a. S. Geffstr. 36, wird heute am 23. Febr. 1891, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Anbetor J. G. Weiskel hierorts, Kaufmännischer 53, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers auszusprechen und eintreten falls über die in § 190 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Sonntag, den 21. März 1891, Vormittags 10^{1/2} Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 15. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, keine Sietzstraße 8, Zimmer Nr. 31, Termin abzurufen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldisig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, als die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. April 1891 Anzeige zu machen. Königlich. Amtsgericht in Halle a. S. Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers Paul Cress in Giebichenheim, Schulgasse 1, wird heute am 24. Febr. 1891, Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Bernhard Schmidt an Halle a. S. Karlsruher Str. 17, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers auszusprechen und eintreten falls über die in § 190 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Sonntag, den 21. März 1891, Vormittags 10^{1/2} Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 8. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, keine Sietzstraße 8, Zimmer Nr. 31, Termin abzurufen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldisig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, als die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. April 1891 Anzeige zu machen. Königlich. Amtsgericht in Halle a. S. Abtheilung VII.

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahzüge von Bahnhof Halle

Zählungen:	1.8 St.	5.30 St.	6.07 St.	7.39 St.	10.18 St.	11.30 St.	12.55 St.	2.10 St.	5.48 St.	6.37 St.
Leipzig:	2.49 St.	4.31 St.	6.45 St.	7.36 St.	8.50 St.	10.15 St.	11.40 St.	1.40 St.	3.10 St.	3.55 St.
Magdeburg:	4.46 St.	6.15 St.	7.16 St.	8.48 St.	10.59 St.	12.14 St.	1.41 St.	3.30 St.	4.30 St.	5.35 St.
Nordhausen-Gall:	5.15 St.	6.46 St.	7.59 St.	9.48 St.	11.59 St.	1.40 St.	3.10 St.	4.10 St.	5.10 St.	6.15 St.
Cerlin:	3.46 St.	5.15 St.	6.30 St.	8.03 St.	11.18 St.	1.40 St.	3.10 St.	4.10 St.	5.10 St.	6.15 St.
Soran-Guben:	7.40 St.	11.24 St.	1.31 St.	3.18 St.	5.52 St.	9.36 St.	11.35 St.	1.48 St.	3.35 St.	5.52 St.

Ankunft der Eisenbahzüge auf Bahnhof Halle

Zählungen:	8.41 St.	1.43 St.	7.5 St.	8.40 St.	10.28 St.	1.18 St.	4.31 St.	5.14 St.	6.31 St.	8.1 St.
Leipzig:	5.26 St.	6.36 St.	7.9 St.	7.49 St.	9.40 St.	10.54 St.	1.14 St.	2.39 St.	3.49 St.	5.18 St.
Magdeburg:	2.32 St.	3.54 St.	4.57 St.	6.27 St.	8.40 St.	10.54 St.	1.14 St.	2.39 St.	3.49 St.	5.18 St.
Gall-Nordhausen:	6.29 St.	7.59 St.	8.53 St.	7.16 St.	10.5 St.	12.40 St.	1.13 St.	2.39 St.	3.49 St.	5.18 St.
Cerlin:	4.55 St.	6.27 St.	7.59 St.	8.59 St.	10.39 St.	1.13 St.	2.39 St.	3.49 St.	5.18 St.	6.37 St.
Soran-Guben:	7.5 St.	12.46 St.	1.31 St.	3.18 St.	5.52 St.	9.36 St.	11.35 St.	1.48 St.	3.35 St.	5.52 St.

† Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse. † Schnellzug 2. bis 3. Klasse ohne Gepäckübernahme.

Tricot-Tailen, nur hervorragende Neuheiten empfohlen dreierlei **Otto Pincoffs & Co.** 12, Gr. Ulrichstr. 12.





Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Vom Terminhandel der Börse.

Es ist in diesen Blättern oft von der Schädlichkeit des Differenzspiels an der Börse die Rede gewesen, so daß unsere Leser wohl wissen, was man darunter versteht. Der Terminhandel an und für sich, d. h. der Abschluß von Kaufgeschäften auf künftige Lieferung ist eine vollständig berechnete Form des Handels. Der Kaufmann muß ja in der Lage sein, den Bedarf in Waaren für seinen bestimmten Termin decken zu können. Eine ungesunde Ausgestaltung des Börsenwesens ist es aber, wenn Geschäfte auf zukünftige Lieferung abgeschlossen werden, wobei von den Beteiligten der eine weder eine wirkliche Lieferung noch der andere eine tatsächliche Abnahme der gehandelten Waare beabsichtigt, sondern die Waaren nur auf dem Papiere stehen und am Lieferungstage keine Waaren abgenommen, sondern nur die Unterschiede der Preise zwischen dem Kauf- und Lieferungstage beglichen werden. So ist im Laufe der Zeit aus dem berechtigten Terminhandel ein volkswirtschaftlich schädliches Differenzspiel, ebenso schlimm wie das Hazardspiel geworden. Daß diese Ausgeburt einer krankhaften Wirtschaftsentwicklung durch die Gesetzgebung zu bekämpfen sei, ist keine Frage, besonders auch im Interesse der Landwirthschaft, wird doch das Getreide, welches gedüngt ist mit dem Schweiß unseres Bauernstandes, an der Börse zum Spielballe; wodurch sich der Jobber mühelos bereichert. Ueber die Mittel zur Bekämpfung oder Unschädlichmachung des Terminhandels brachte der „sociale Wegweiser“ vor einiger Zeit eine beachtenswerthe Ausführung, die wir dem Nachdenken der Leser empfehlen.

Die Vertheidiger des Terminhandels an sich erkennen vielfach an, daß das Differenzspiel ein „Auswuchs“ sei oder Auswüchse hervorbringe, erklären aber auch das Differenzspiel für notwendig und nützlich oder doch unvermeidlich. So erklärt die Hamburger Handelskammer in ihrer Denkschrift über den Gegenstand den Terminhandel (worunter hier aber offenbar nur das Differenzspiel verstanden werden kann) für ein Mittel, „durch Abschlüsse auf spätere Lieferungstermine sich annehmbare Preise für zu erwartende Waare zu sichern und dadurch das geschäftliche Risiko zu verringern.“ Der Großhändler kauft nämlich so viel Waare, wie er verwenden zu können glaubt, oder sein Kapital ihm gestattet, für feste Rechnung, natürlich in der Hoffnung auf Gewinn. Er kann jedoch auch verlieren; und dagegen versichert er sich, wie aus der Darlegung der Handelskammer hervorgeht, durch die Beteiligte am Differenzspiel. Er befindet sich, soweit er mit effektiver Waare handelt, in der Hauffepartei; damit er aber, wenn unerwarteter Weise die Preise sinken, nichts verliere, spielt er zugleich à la baisse. Verliert er so am Kaffee, so holt er seinen Verlust am Differenzspiel wieder ein. Das ist in der That schlau genug. Bisher pflegte man den Gewinn der Kaufleute, oder der Unternehmer überhaupt, durch das Risiko, das sie eingehen, zu rechtfertigen; jetzt haben

sie ein Mittel entdeckt, Gewinn ohne Risiko zu machen; denn daß sie in der Regel Gewinn und oft ungeheure Gewinne machen, wird doch wohl nicht bestritten werden. Und um keine entsprechenden Verluste erleiden zu können, müssen sie eine Differenz-Spielbank errichten, welche die Preise in beständigen Schwankungen erhält, dieselben einmal unerwartet wirft, das andere Mal ebenso unerwartet in die Höhe schnellt. Diese Schwankungen aber schädigen die Konsumenten, und so macht der große Kaufmann seine Gewinne nur zu seinem eigenen Nutzen, seine Verluste aber weiß er durch ein schlaues Manöver sich vom Publikum bezahlen zu lassen. Wahrlich die Hamburger Handelskammer konnte kaum auf einen Grund verfallen, der besser für die Aufhebung oder virtuelle Beseitigung des Differenzspiels spricht, als diesen. Uebrigens bedarf es noch sehr des Beweises, ob der Terminhandel bezw. das Differenzspiel wirklich in erheblichem Umfange auf die angegebene Art dazu benützt wird, „das Risiko zu verringern“. Wir glauben bis zu erbrachtem Beweise nicht daran, glauben vielmehr, daß der Terminhandel mit der ihn umschlingenden und vergiftenden Pflanze des Differenzspiels allen ehrlichen Handel immer mehr aufzehrt und nur noch die ungesundeste Spekulation zurückläßt.

Ein anderer Grund, womit die Hamburger Handelskammer den Kaffeeterminhandel in Hamburg vertheidigt, ist nicht besser als der obige. Derjenige Bezugsplatz, sagt die Kammer, welcher dem Großhandel im Termingeschäft den Vortheil der Deckung des Risikos bietet — wir haben gesehen, auf wessen Kosten — wird stets der bevorzugte sein und nach ihm wird der Waarenstrom gelenkt werden. Hört ihr's? ihr Kaffeehändler in den übrigen deutschen See- und Handelsplätzen? Das Termingeschäft, richtiger das Differenzspiel, lenkt den Waarenstrom nach Hamburg, das so allmählich ein Monopol gewinnt und euch euer legitimes und solides Geschäft mehr und mehr entreißt! Und ihr in eurer Kurzsichtigkeit helft noch die Hamburger Spielbank unterstützen und vertheidigen, in der Meinung, daß ohne die Spielbank der hamburgische Kaffeehandel zu Gunsten Havres zurückgehen müsse. Dies ist in der That kein besserer Grund, als wenn man für die Errichtung einer neuen Spielbank in irgend einem Orte Deutschlands eintreten wollte, weil sonst der betreffende Fremdenzufluß nach Monaco oder einem sonstigen Spielneß gehe.

Es ist wahr, Havre hat durch das Termingeschäft den Kaffeehandel für ganz Frankreich an sich gerissen, indem es dadurch die übrigen Handelsplätze lahmlegte. Denn in der That muß „der Waarenstrom nach einem Platze gelenkt“ werden, der durch das Differenzspiel zu jeder Zeit in ungeheure Engagements verwickelt ist. Aber schließlich muß doch die Waare dorthin gelangen, wo sie nicht zur Deckung von spekulativen Engagements, sondern zum Verbrauch verwendet wird, und es ist über allen Zweifel gewiß, daß der

Produzent sich stets lieber dazu versteht, heute zu einem rationablen Preise zu verkaufen, als auf ein ganz ungewisses Steigen zu warten. Wenn also Hamburg seinen Effektivhandel ordentlich pflegte, brauchte es keine Bange zu haben, daß ihm nicht hinreichende Waare direkt vom Produzenten zu Gebote stehen würde. Aber da liegt, wie man zu sagen pflegt, der Haß im Pfeffer. Die Leute verlieren mehr und mehr die Lust, den soliden Effektivhandel zu treiben und versuchen ihr Heil lieber im Spiel. Der Staat jedoch hat sicherlich kein Interesse daran, solche Neigungen zu befördern. Im Gegentheil. Das Differenzenspiel, demoralisierend und das Publikum schädigend wie es ist, muß so viel wie möglich beseitigt werden. Darüber werden sich mehr und mehr alle ehrlichen Leute verständigen. Aber wie ist es zu beseitigen?

Nun, von verschiedenen der Handelskammern, die sich gegen das Termingeschäft ausgesprochen haben, ist schon auf ein ganz richtiges Mittel hingedeutet worden; es dürfen nur Waaren ver- und gekauft werden, welche später wirklich geliefert und abgenommen werden, und man muß die Differenzgeschäfte unklagbar machen. Hiergegen wird in der Regel eingewendet, daß in Frankreich, wo die Börsendifferenzen als Spielschulden vom Gesetz nicht anerkannt werden und nicht klagbar sind, diese Bestimmungen keinen Erfolg gehabt hätten. Der fragliche Mißerfolg ist jedoch hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Gesetz kaum jemals ernstlich gehandhabt worden ist und, bei der Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen Lieferungs- und Differenzgeschäften, in der Anwendung zu großen Weitläufigkeiten führt, die seine Anrufung widerräth. Die reichen Leute, wenn sie verlieren, zahlen in der Regel trotz des Gesetzes freiwillig die Differenz, um im umgekehrten Falle des Gleichen seitens Anderer gewärtig sein zu können, und die kleinen Jobber, die nichts zu verlieren haben, läßt man, wenn sie nicht zahlen, laufen. So bleibt das Gesetz allerdings wirkungslos. Allein es ist noch keineswegs erwiesen, daß das Differenzenspiel in Frankreich nicht noch einen viel größeren Umfang angenommen haben würde, wenn das fragliche Gesetz nicht bestände. Jedenfalls kann der Umstand, daß dasselbe nicht überall seinen Zweck erfüllt, kein Grund sein, ein derartiges Gesetz nicht zu erlassen, sonst könnte man auch Strafandrohungen für Verbrechen oder Vergehen unterlassen, weil nicht immer die Schuldigen gefaßt werden. Trotz des angeblichen Mißerfolges in Frankreich, glauben wir, daß ein ähnliches Gesetz, wie das französische, in Deutschland das Differenzenspiel recht erheblich beschränken würde.

Man braucht sich jedoch auf dieses eine Mittel nicht

zu beschränken. Ein anderes und wahrscheinlich viel wirksameres Mittel würde darin bestehen, daß durch die Behörden die Errichtung großer Waarenmagazine begünstigt oder im Nothfalle selbst in die Hand genommen würde. Der Termingeschäft in Getreide z. B. könnte da, wo es lokale Selbstverwaltung giebt, durch die Errichtungen kommunaler Getreideläger auf's Wirkksamste bekämpft werden. Wenn beispielsweise in Preußen für jeden Kreis ein kommunales Getreidelager errichtet würde, welches zu bestimmten, von Zeit zu Zeit festgesetzten Preisen Getreide kaufte, resp. belehnte, so würde nicht nur den lokalen Getreidezüchtern eine große Wohlthat erwiesen, sondern auch allen wucherischen Spekulationen der Boden entzogen werden. Denkt man sich überdies diese Lager zu einem Verbände vereinigt, so zeigt sich dem Blicke der Reim einer Organisation des nationalen Getreidehandels. Solche Lager könnten unter Umständen auch auf andere Waaren von großem Verbrauch ausgedehnt werden.

Die zahlreich bestehenden Konsumvereine und noch in Zukunft viel zahlreicher zu gründenden „Ankaufs- und Verkaufsgenossenschaften“, nachdem sie, wie es wohl nur eine Frage der Zeit ist, einmal nach Art der englischen eine Centralisation erfahren haben werden, die in den sog. Großhandels-Genossenschaften gipfelt, werden durch Anknüpfung direkter Verbindungen mit den überseeischen Produzenten oder Großhändlern ein Element der Solidität in den großen Handelsverkehr zu bringen vermögen, welches den Börsenjobbern das frivole Spiel mit den Interessen der Konsumenten wohl verleiden sollte. Auch die Detailhändler müßten sich aufraffen und durch Vereinigung ähnliche Organisation wie die englischen Großhandels-Genossenschaften schaffen, welche den Großhandel in gesunde Bahnen zurückleiten und ihn wieder zu dem machen würden, was er von Rechts wegen sein sollte: einem willkommenen und nützlichen Vermittler des Verkehrs, anstatt, wie er es heute im hohen Maße ist, eines Vertreters der wüthendsten Handelspekulation und des verderblichsten Würfelspiels.

Eine der dringendsten Aufgaben jeder Sozialreform ist eine gesunde Organisation des Handels. Organisation, nicht Repression muß hier, wie in so vielen anderen Beziehungen, das Lösungswort sein. Leider läßt sich die Politik allzusehr von den Interessen der Reichen und Mächtigen beherrschen, anstatt nur die wahren Interessen des Volkes zu befragen. Gesähe das Letztere in kräftiger Weise, so wären die Mittel und Hebel der Volkswohlthat leicht zu finden, auch in der Lösung der Börsenfrage.

B. B.

Eine neue Gurke.

Nach langjährigen Bemühungen ist es dem Unterzeichneten gelungen, in den Besitz des Samens von einer Gurkenart zu kommen, welche derselbe in den Jahren 1866 bis 1871 in Japan zu beobachten und alljährlich zu bemundern Gelegenheit hatte. Diese Gurkenart zeichnet sich dadurch aus, daß sie selbstfrankend oder — richtiger gesagt — selbstfruchtend ist, und daher von den Japanern — den Stapelerbsen gleich — an doppelreihig eingesteckten Reiskern kultivirt wird, und die vorzügliche Eigenschaft besitzt, nicht vom Mehltbau zu befallen. In Folge dessen grünt und blüht sie mit großer Ueppigkeit an den Stapelreihen und liefert ununterbrochen ihre Früchte, bis Reif und Frost jeder Vegetation ein Ende bereiten. Die Gurke wird zwar nur 20—25 cm lang, ist aber sehr regelrecht walzenförmig gebaut, schön glänzend dunkelgrün gefärbt, mit gelblich-grünen Streifen, und von einem ganz ungewöhnlich au-

genehmen Geschmack, ohne jede Spur von einer Neigung bitter zu werden.

Daß alle diese guten Eigenschaften nicht von dem allerdings höchst eigenartigen, sehr wüchsig-japanischen Boden und Klima abhängen, zeigte das Verhalten der von mir dort eingeführten Gurkenarten, die zwar auch vortrefflich gerietten, aber weder an die Reiser hinaufflimmen wollten, noch frei von Mehltbau blieben, sondern ebenso wie bei uns, auf der Erde kriechend, früher oder später im Laufe des Sommers befielen und abstarben, und dann fortgeräumt werden mußten. Ebenso wenig kamen sie im Wohlgeschmack den japanischen Klettergurken gleich, sondern blieben auch dort herber und wurden zum Theil bitter.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß auch die Chinesen eine kletternde Gurke kultiviren, der japanischen sehr ähnlich, die einen ganz bitteren Geschmack hat, trotz-

NB. Nachdruck nicht nur gestattet, sondern auch im Interesse der Sache erwünscht.

den aber auch von den Europäern, besonders mit fettem Schweinefleisch gefotten, verpeist wird, weil ihr Genuß ein bewährtes Präservativmittel gegen die so gefährlichen Fieberanfalle sein soll. Diese Gurke wird in dem heißen China bei Hongkong und Canton zc. angebaut, dürfte daher bei uns wohl schwerlich gedeihen, wegen ihres gallenbitteren Geschmacks aber auch ebenso wenige Liebhaber finden, wie für viele andere lukullische Genüsse der Chinesen.

Von der hier in Rede stehenden japanischen Klettergurke erhielt ich im vergangenen Jahre die erste Samenprobe und sorgte dafür, daß sie an 3 verschiedenen Stellen angebaut wurde, ihr Gedeihen mit größtem Interesse beobachtend. Nach meiner festen Ueberzeugung hat diese Gurke bei uns eine große Zukunft, denn an allen 3 Orten kletterte dieselbe kletternd in die Höhe, streckte sich 1,50 bis 2 Mtr. lang und war von ca. 10 cm Höhe an, reichlich mit den ebenso schön geformten wie gefärbten, äußerst wohl-schmeckenden Gurken besetzt, während an den Spitzen der Ranken noch eine Menge kleiner Gurken saßen, die als Pfeffergurken jeder Größe verwendet werden konnten, als die Vegetation endlich mit dem Frost des Spätherbstes zu Ende ging. Ganz so üppig wachsend, erschien mir diese Gurke nicht, wie ich sie von Japan her kannte, aber auch abgesehen von dem dortigen Klima und Boden, wurde hier ihre Aussaat wohl um mindestens 14 Tage verspätet, weil der Samen nicht rechtzeitig genug ankam; außerdem war auch das vergangene Jahr für das Gedeihen der Gurken fast aller Orten kein günstiges.

Ich sehe jetzt einer neuen Zusendung von diesem Gurken-samen entgegen, möchte denselben in diesem Jahre aber noch nicht in den öffentlichen Handel bringen, sondern an möglichst vielen Orten und verschiedenen Lokalitäten angebaut sehen, um ein ganz sicheres Urtheil und Resultat über diese entschieden neue Einführung zu gewinnen. In Folge dessen biete ich das verhältnißmäßig immer noch keine Samenquantum, so weit der Vorrath reichen wird,

den Interessenten und Gartenfreunden in kleineren Posten von 100 resp. 1000 Korn zum Preise von Mk. 1,— und Mk. 9,— mit der Empfehlung an, dieser ebenso inter-essanten wie wohl-schmeckenden Gurkenart besondere Auf-merksamkeit schenken zu wollen, und mir f. B. einen kleinen Bericht darüber gütigst zukommen zu lassen.

Ob der hier gewonnene Samen keimfähig und con-stant ist, wird sich wohl schon in diesem Jahre zeigen, da einige ziemlich reife Gurken von der vorjährigen Aussaat gewonnen wurden; ebenso sollen auch Versuche damit an-gestellt werden, ob sich diese Gurke zum Treiben unter dem Glas des Gewächshauses eignet. Jedenfalls habe ich be-reits Sorge dafür getragen, daß im nächsten Jahre wieder Originalsamen in meinen Händen ist.

Ich bitte um so mehr um rechtzeitige Aufträge, als der Samen noch auf der Reise begriffen ist, und voraus-sichtlich erst im Laufe des April eintreffen wird, dann aber ohne jeden weiteren Zeitverlust so weit der Vorrath reicht in der Reihenfolge versendet werden soll, wie die Be-stellungen eingegangen sind.

Halle a. S., Herrenstraße 14, im Februar 1891.

R. Gaertner.

P. S. Der von Herrn R. Gaertner in Halle a. S. mir gütigst überlassene Samen der „japanischen Kletter-gurke“ ergab eine reichliche Ernte von vorzüglichen Gurken bis zum strengen Froste. Die Gurken waren durch-weg normaler Form, glänzend dunkelgrüner Farbe und von einem vorzüglichen, lieblichen Geschmack — ohne jedes Bittere. Wenn ich noch hinzufüge, daß die Pflanzen nicht vom Pilze befallen wurden, so kann ich mein Urtheil dahin zusammenfassen, daß die von Herrn Gaertner ein-geführte Keuhheit als hochlohnend, unübertroffen be-zeichnet werden muß.

Trotha bei Halle a. S., den 11. Februar 1891.

E. Nagel, Fabrikbesitzer.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Noch einmal die Meerlinse. In No. 6 dieser Mittheilungen“ brachten wir eine Briefkasten-Notiz über die Ver-säuerung des unter dem Namen „Meerlinsen“ bekannten lästigen Bitterkrautes und des Schilfes auf Fischteichen. Inzwischen sind uns aus unserem Leserkreise Zuschriften über denselben Gegenstand zugegangen, deren Inhalt wir unseren Lesern nicht vor-enthalten wollen. Zunächst theilt uns ein Leser aus Eisenach mit, daß für die Meerlinse das Halten von Schwämmen ein un-erlöbliches Vertilgungsmittel ist. Was die Vertilgung des Schilfes an-betrifft, so wird man denselben am besten Herr, wenn der Teich zum Zwecke der Auswinterung trocken gelegt ist. Mächtiger Schilfwuchs soll übrigens nach unserem Gewährsmann nur zu empfehlen sein, da im Schutze des Schilfes sich die beste Fisch-larve an Würmern und Insecten entwickle.

In ähnlichem, wenn auch nicht ganz gleichem Sinne äußert sich ein bekannter Teichwirth und Fischzüchter unserer Provinz, nämlich Herr Schirmer-Neubaus. Derselbe schreibt: „Zu-lächst bin ich der Ansicht, daß ein Fischteich sowohl mit Meerlinsen als auch mit Schilf bewachsen sein darf, nur darauf zu achten, daß beides nicht überhand nimmt. Die besten Vertilger von Wassergewächsen, besonders von Meerlinsen und feinen Pflanzen, (z. B. Algen) sind die Schwämme und Enten. In kurzer Zeit wird der Teich von diesen Vögeln ein gehalten. Da beide aber nur arge Vertilger von kleinen Fischen sind, so dürfen sie nur auf solchen Teichen gehalten werden, welche ausschließlich mit größeren Fischen besetzt sind.“

— Lage der Landwirtschaft in Holland. Vor einigen Jahren wurde in Holland eine Kommission ernannt, welche eine Untersuchung über die Lage der niederländischen Landwirtschaft veranstalten und nöthigenfalls die Mittel zu ihrer Hebung namhaft machen sollte. Die Arbeiten derselben sind seit geraumer Zeit veröffentlicht, und da mittlerweile auch die Presse sich über die Frage geäußert und die Ergebnisse der Untersuchung der Kritik unterworfen hat, so ist ein ungefähres

Ueberblick über die Ackerbauverhältnisse Hollands möglich. Be-sonders trostreicher Natur sind dieselben allerdings nicht; denn die Kommission faßt ihr Urtheil in die Worte: „Abnahme des Wohlstandes“ zusammen. Dieser ging nicht nur da zurück, wo besonders günstige Bedingungen für die Produktion vorlagen, z. B. schnelle und wohlfeile Beförderungsmittel vorhanden waren oder wo Grund und Boden besonders ergiebig war, sondern die Lebenshaltung des Bauernstandes ist in den letzten zehn Jahren überhaupt gesunken, was um so schwerer ins Ge-wicht fallen muß, wenn man bedenkt, daß man auf dem platten Lande weit mehr an den hergebrachten Formen der Bedürfnis-befriedigung hängt, als in den Städten; selbst da, wo früher eine Art Luxus entfaltet wurde, sah man sich zu Einschränkungen und Vereinfachung der Lebensweise gezwungen. Der Grund dieses Umschwunges liegt nicht nur in dem Wettbewerb ausländischen Getreides, sondern in dem stetigen Fallen der Werthe von Grund und Boden, während die Höhe des Pachtbetrages dieselbe ge-blieben ist, wie vor 25 Jahren, wo die Landwirtschaft ihre goldenen Tage gelebt hat, und wo die Staatspapiere aus aller Herren Ländern in den Trüben der Bauern aufgespeichert lagen. Dazu kommen noch unverhältnißmäßig hohe Steuern für den Staat, für die Provinz, für die Wasser-schaften und Deichver-waltungen, deren Beföstigung fast allein dem bäuerlichen Grund-besitz obliegt, enorme Spotteln bei dem Uebergang des Grundes aus einer Hand in die andere und in manchen Bezirken auch Mangel an Einsicht der Bevölkerung, die sich den praktischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der neueren Zeit auf dem Gebiete des Landbaues mehr oder weniger unzugänglich gezeigt hat. Unter den von der Kommission gemachten Vor-schlägen zur Abhilfe dieser Mißstände wird der Getreidezölle nicht gedacht, vielmehr wird in erster Linie auf die Verbesserung des landwirtschaftlichen Unterrichts, auf die Anlage von Ver-suchsfeldern in größerem Maßstabe als bisher, auf die Errich-tung staatlicher Musterwirtschaften und auf noch weitergehende

Vereinfachung und Verbesserung der Verkehrsmittel gedungen. Das ist alles schön und erstrebenswerth, auch absolut nöthig, aber ohne einen Schutz der nationalen landw. Production wird auch das kleine Holland nicht auf die Dauer bestehen können.

— **Stachys tubifera.** (Der knollige Fenchel). Bereits vor längerer Zeit wurde gelegentlich in diesen „Mittheilungen“ auf das in der Ueberschrift genannte neue Gemüse aufmerksam gemacht, damals mußten wir uns auf die Nothiz beschränken, daß das Gemüsch aus Japan eingeführt worden sei, daß es ein schmackhaftes Gemüse abgäbe, und daß es voraussichtlich größere Verbreitung in Deutschland finden würde. Heute liegen bereits etwas reichere Erfahrungen vor, indem auf Veranlassung der Saatzfirma L. Meisch in Berlin in verschiedenen Theilen Deutschlands mit *Stachys tubifera* Anbauversuche angestellt wurden, welche, wie aus einer Veröffentlichung der genannten Firma hervorgeht, durchaus günstige Resultate ergaben. Das neue Gemüse wurde am vortheilhaftesten auf leichtem, lockerem, etwas sandigem aber doch an Muttergrund reichem Boden angebaut. Nachdem letzterer gut gedüngt und tief umgegraben war, wurden 1 Meter breite Beete in 2 Reihen gesteckt und erhielten die Pflanzlöcher in der Reihe einen Abstand von 30 Zentimetern. In jedes Loch wurden im März 2 bis 3 Knollen 20 Zentimeter tief gelegt. Die Ernte, welche im Monat November erfolgte, war eine ganz bedeutende: denn der Quadratmeter ergab 2 bis 3 Kilo, das ist auf den Morgen etwa 5000 Kilo. Auf anderem Boden wurden etwa 1 1/2 Kilo auf den Quadratmeter gewonnen. Die Kultur erfordert sonst wenig Sorafakt, ja man kann sagen, es giebt kein Gemüse, welches wie dieses fast ohne Pflege gedeiht. Die Verwendung in der Küche ist eine außerordentlich reichhaltige. Man läßt die Knollen ungefähr 15 Minuten in Salzwasser kochen und dann in Butter braten. — Dieselben können gedämpft, gebacken, sowie mit Petersilie in Butter geschwenkt, genossen werden. — Wie Keltower Rüben, Carotten und Spargel zubereitet, ferner mit einer Sauce, wie bei Macaroni, munden dieselben vortreflich. — Wer Liebhaber von Blumenkohl ist, wird auch *Stachys*, in gleicher Weise behandelt, gern essen. — Einkefcht in Essig finden die Knollen auch in der Küche, namentlich zum Garniren von Salaten u. s. w. Verwendung. — Das Essen der Knollen soll, entprechende Zubereitung vorausgesetzt, auch Magenleidenden sehr zu empfehlen sein. — Eine wirkliche Delikatesse liefert folgendes Rezept: Die sauber gebürsteten Knollen kocht man in etwas Salzwasser 15 bis 20 Minuten lang, während welcher Zeit man Petersilie, einige eingemachte Champignons sowie eine Zwiebel fein wiegt und dann dies mit 20 Gramm Mehl in 70 Gramm Butter gelb schmilzt, mit einer Tasse Knollenwasser, einer Tasse Fleischbrühe, Pfeffer und dem nöthigen Salz verfocht; die auf diese Weise erhaltene Sauce wird mit Krebsbutter und einem Glase Rothwein gewürzt, um alsdann die Knollen 5 Minuten lang darin zu dämpfen und nach Belieben noch mit einigen Eidottern abzuziehen.

Dabei ist noch zu bemerken, daß es nicht nöthig ist, die Knollen zu schaben, sondern daß es genügt dieselben sauber abzuwaschen.

Wenn es nach vorstehendem auch den Anschein hat, als ob wir in *Stachys tubifera* ein recht brauchbares neues Gemüse gewonnen hätten, so bleibt es natürlich der Zukunft vorbehalten, zu zeigen, ob sie im Stande sein wird, sich dauernd in den deutschen Gemüsegärten und deutschen Küchen einzubürgern.

— **Waschen von Fleisch und Gemüse.** Es ist eine bekannte Sache, daß Manche die Gewohnheit haben, sowohl Fleisch als Pflanzenpeifen, entweder um sie frisch zu erhalten oder aus Gedanklosigkeit längere Zeit, oft stundenlang, in Wasser zu legen. Dies ist ein ganz verkehrtes Verfahren, das dazu beiträgt, die zu verwendenden Stoffe, gleichviel ob pflanzlichen oder thierischen Ursprungs, zu verschlechtern. Das Wasser besitzt nämlich in weit höherem Maße, als man gewöhnlich annimmt, die Kraft, diese Stoffe auszulaugen und es sind deren gerade die feinsten Bestandtheile, welche immer zuerst ausgezogen werden. Je mehr ein Brunnenwasser Salze enthält — und es giebt kaum ein solches, daß frei von Salzen wäre — um so größer ist seine Einwirkung auf die damit verbundenen Stoffe. Der mehr oder minder große Kalkgehalt, den fast alle Brunnenwasser besitzen, trägt überdies auch dazu bei, die Thier- und Pflanzenfaser hart zu machen. Man sollte deshalb Pflanzen und Fleisch nie länger im Wasser liegen lassen, als gerade notwendig ist, um sie zu reinigen. Manche Frauen wissen aus Erfahrung, daß Spargel, Salat, Wirting zc. an Härtheit und Geschmack verlieren, wenn sie vor der Zubereitung mehr, als unumgänglich notwendig ist mit Wasser behandelt werden. Sie hüten sich deshalb, diese Vegetabilien zu tauchen, wenn sie gewaschen auf den Markt kommen. Die auslaugende Kraft des Wassers wird in Bezug auf die Kochkunst noch viel zu wenig beachtet!

— **Getrocknete Diffusionsrückstände.** Ueber die Größe der Summen, welche durch die noch vielfach übliche Methode des Einsäuerns der Rübenschnitzel verloren gehen, und welche durch die Anwendung der Böttner und Meyer'schen Methode der Trocknung dieser Abfallproducte der Zuckerrfabrikation

erpart werden können, bringt Herr Oberamtmann Köster-Pollinger in der „Dannoversch. Land- und Forstwirtschaftl. Zig.“ äußerst interessante und beherzigenswerthe Berechnungen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Kosten des Trocknens der Schnitzel belaufen sich auf ohngefähr 9 1/2 pro Ctr. frische Schnitzel; wenn nun in einer Fabrik während einer Kampagne rund 500000 Ctr. Schnitzel erzeugt werden so stellen sich die Gesamtkosten der Trocknung auf 4500000. Das Eins- und Ausmieten der Schnitzel dagegen verursacht 2 1/2 — 3 1/2 pro Ctr. im Ganzen also 125000 — 1500000. Es würde mithin wenn wir den Verlust an Nährstoffen, welcher durch das Einsäuern der Rübenschnitzel stets entzieht, nicht rechnen, für die Fabrik durch das Trocknen ein Deficit von 30000 — 3250000 dem Einsäuern gegenüber erwachsen. Es beträgt nun die Werthverminderung der Rübenschnitzel bei längerem Einmieten durchschnittlich 1/3 der Gesamtmasse. Nehmen wir nun an daß von den 500000 Ctr. welche producirt wurden, 80000 frisch zur Verfütterung kamen, so bleiben 420000 Ctr. zum Einmieten. 1/3 davon, 140000 Ctr. geht verloren. Rechnet man nun den Futterwerth eines Ctr. Schnitzel auf 50 1/2 so giebt das einen Verlust von 700000. Diese 700000 können durch das Trocknen der Schnitzel gerettet werden und zwar unter einem Aufwande von ca. 300000; es bleibt also ein durch die Anwendung der Meyer und Böttner'schen Methode erzielter Reingewinn von ohngefähr 4000000. Bei einer einzigen Zuckerrfabrik. Bei dieser Rechnung sind aber noch mährerichtig gelassen erstens die hohen Abfuhrkosten der nassen gegenüber den getrockneten Schnitzeln und zweitens der Umstand daß die frischen Diffusionsrückstände durch ihren hohen Wassergehalt vielfach im Nährwerth beeinträchtigt werden, und in einigermaßen reichlicher Gabe erschlassend auf den gesammten Organismus einwirken. Nehmen wir nun weiter an, daß sämmtliche 400 in Deutschland existirenden Zuckerrfabriken ein gleiches Quantum Schnitzel liefern, so macht das im Ganzen einen Gewinn von etwa 16 Millionen, welcher in Deutschland durch die Trocknung der Schnitzel erzielt werden kann.

— **Wirkung des Koch'schen Mittels bei tuberkulösen Thieren.** Der praktische Thierarzt Dr. med. Anton Sticker in Köln hat über die specifische Wirkung des Koch'schen Mittels bei tuberkulösen erkrankten Kühen lehrreiche Versuche gemacht. 8—9 Stunden nach der Einspritzung trat ein Fieber ein, das in einer Erhöhung der Eigenwärme bis zu 40 Grad, einer Vermehrung des Pulses bis zu 110 und einer Zunahme der Athmungsintensität sich kundgab. In zwei Fällen kam es zudem zu einer physikalisch nachweisbaren Verdichtung in den Lungen, die sich bei ipaternen Versuchen an lungenkranken Thieren wohl stets nachweisen lassen wird. Das Ergebnis der Impfungen stellt also einen grobartigen Fortschritt auf dem Gebiete des Thierheilwesens und der Landwirthschaft in Aussicht. Es besteht kein Zweifel mehr, daß Koch's Heilmittel die Fähigkeit, die Diagnose der Tuberkulose zu sichern, auch für die Thiermedizin besitzt. Welchen Fortschritt dies bedeutet, spricht Ober-Regierungs Rath Dr. Ebdin in der letzten Nummer der „Thierärztlichen Mittheilungen“ aus: Das Mittel wird ermöglichen: a) gesehliche Bestimmungen zur Bekämpfung und Ausrottung der Tuberkulose unter den Thieren leichter einzuführen zu können, weil es möglich ist, die gemein-gefährlichen Thiere sehr bald zu erkennen; b) die Viehvericherung dadurch zu unterstützen, daß tuberkulöse erkrankte Thiere frühzeitig erkannt und zum Abzug und Frommen der Versicherungskasse recht bald das Fleisch, das noch unschädlich ist, verwertet werden könnte; c) die Züchtung von tuberkulösen Thieren zu reinigen und den Zuchtwerth der Thiere auf diese Weise zu erhöhen; d) der Verwendung tuberkulöser Thiere als Milchthiere vorzuziehen; e) den Landwirth, dem ein Mittel zur Erkennung des Krankheitszustandes seiner Thiere geboten ist, vor Währschaftstreiten beim Verkauf von Kindern zu schützen; f) die Währschaftstreite wegen Tuberkulose zu vereinfachen.

— **Das ostindische Getreide,** welches jetzt in großen Mengen nach Europa verschifft wird, enthält, wie eine in der „Dannoversch. Land- u. forstw. Zig.“ enthaltene Mittheilung berichtet, die Larven einer großen Menge von Insekten. In dem kurzen Stroh, welches dem Korn beigemischt ist, befindet sich einer der gefährlichsten Feinde des Getreides, die *Isomera hordei*, ein Gerstenkäfer, durch dessen Erscheinen in England die landwirthschaftlichen Entomologen in Schrecken verlegt sind. Durch eine andere schlecht gereinigte Getreidesorte, welche auch mit Unkrautsamen vermischt war, wurden viele Käfer, darunter die *Calandra oryzae*, der Reiskäfer oder Glander eingeschleppt, welchem ein großer Theil des Kornes auf den Speichern zum Opfer fällt. Eine andere schädliche Käferart, welche mit dem ostindischen Getreide nach England und Deutschland gelangt ist, die *Calandra granaria*, der schwarze oder braune Kornwurm, richtet durch das Auskressen der Körner großen Schaden an; auch soll das aus dem angekreuzten Getreide hergestellte Mehl für die Gesundheit nachtheilig sein. Die größte Reinlichkeit und Vorsicht ist anzuwenden, um die Erntens des Kornobstres in den Speichern zu verhindern und seinen Vermüftungen aborzukommen.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Bezu
für Halle
sein 2,5
Kost bez
das 2
Die Hal
erscheint
in erster
mittags
weiter A
Bernber
mit Bern
Anficht
M
und Zw
Bol
* 2
hent im
am 27.
Herzens
Gottes
geworden
nicht an
Volkes
diese Vi
Freudent
unserer G
zu dem
reinste J
in dessen
bildlich
Es
sein, un
Tage zu
sen wurt
Am
Augusta
Christian
hern w
dorf de
zug zu
führen s
traf der
Friedrich
die Prin
des in d
Braut
tags um
faren v
zwischen
sämmlic
treten u
trat die
in weld
bruar v
kapelle
die Tra
aber ble
aber ist
Gf
Klang r
Fest de
bringen
Heil u
zollernf
*